

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich **Freitag, Donnerstag, Samstag**. Abonnementpreis halbjährlich 12. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 15 kr., sonst in ganz Württemberg fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw, abends 7 Uhr bei der Redaktion, anwärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Uro. 25.

Donnerstag, den 2. März.

1865.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Altenstaig.
Stammholz-Verkauf
 Samstag, den 11. März,
 Morgens 10 Uhr,
 im Waldborn zu Enzklösterle:
 1) vom Revier Enzklösterle Scheidholz
 aus Wanne 11:
 277 Stück tannenes Lang- u. Kiechholz u.
 26 Buchen;
 2) vom Revier Simmersfeld aus Roth-
 berg 1:
 574 Stück forchenes und tannenes Lang-
 und Kiechholz.
 Altenstaig, 28. Februar 1865.
 R. Forstamt.
 Holland.

Außeramtliche Gegenstände.

Nächsten Sonntag, den 5. März,
 findet zu Besprechung der bekannten Peti-
 tionen an die Kammer der Abgeordneten
 Nachmittags 3 Uhr eine

Bersammlung

in Deckenpfronn in der Krone, und
 Abends 7 Uhr in Stammheim bei Bier-
 brauer Gentsner statt.

Düngsalz, Knochenmehl,

ächten Peru-Guano und
 Tübinger Kunstdünger

empfiehlt Ferd. Georgii.

Morgenden Sonntag, sowie die ganze
 Woche über badt Langendr. hahn
 Bäder Krohn Müller
 21. in der Vorstadt

Ausverkauf.

Wegen Wegzug (auf Georgii)
 von hier verkaufe ich, um gänzlich
 aufzuräumen, sämtliche Artikel zu
 möglichst billigen Preisen und mache
 besonders auch Kundente darauf auf-
 merksam und bitte um gefällige Be-
 achtung.
 Ch. Dietlamm, Bortenmacher,
 im Vicgähle.

Erwigen und dreiblättrigen Kleefamen

schönster Qualität empfiehlt billigt
 Ferd. Georgii.

Hühneraugen-Pflasterchen

vom Leutner in Tyrol, 3 Stück à 12 kr.,
 per Duzend 42 kr., empfiehlt
 Aug. Schnauffer in Calw.

Anzeige.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige,
 daß die auf hiesigem Plage bestandene Firma
 „Kohler und Spathelf“
 sich in Folge gütlicher Uebereinkunft auf-
 gelöst und Herr C. F. Spathelf mit
 Anfang vorigen Monats aus meinem Ge-
 schäft ausgetreten ist, wogegen ich meinen
 Schwager G. Riethmüller als Associé
 aufgenommen, mit dem ich das bisher auf
 eigene Rechnung übernommene Fabrikations-
 Geschäft in Parfümerien und Liqueuren
 unter der Firma

„Kohler & Riethmüller“
 fortführen werde.

Dr. August Kohler.

Empfehlung.

Höflich Bezug nehmend auf Obiges erlau-
 ben wir einem geehrten Publikum unsere
 Fabrikationsartikel bestens zu empfehlen, be-
 stehend in:

Feinstem **Eau de Cologne** unter
 dem Namen **Hirschaner Kloster-**
wasser, welches in Qualität vollkom-
 men wie das von 3 Maria Farina ist,
Carmelitergeist,

Essenz zum Räuchern des Zimmers,
Eau de Botot zur Erhaltung des
 Zahnteifens

Zahnpulver, **Zahnpasta** (Dentine),
Essenzen für Taschentücher, **Extrakte**
& Bouquets, wie

Hirschaner Klosterbouquets (extra-
 fein), **Essbouquets**, **Eau de**
chypre, **Rondeletia**,
Fleurs de May etc.

Extrait au jasmin à la Rose,
à la fleurs d'Orange, **à**
la Violette etc.

Sachets in verschiedenen Gerüchen,
 verschiedene Sorten **Pommade**, wie
Vanille, **Jasmin**, **Macas-**
sar, **mille fleurs**, **Borsdor-**
fer mit **Dosenmark** und **China**
extract,

Waschpulver für Hände und Gesicht,
Poudre de Ritz, d'amandes,
Eau Atheniense,
Eau de vie de Lavande,
Haaröl in verschiedenen Gerüchen,
Pomade Cosmetique in Stan-
 gen zum Befestigen der Scheitel,
Barwickse, braun, blond und schwarz,
 rothe und weiße **Schminke**.

Namentlich empfehlen wir auch noch
 ächten **Schweizer Absinthe**, alle
 Arten **Liqueure**, wie **Maraskino**,
Vasille, **Doppelfümmel**, **Quitten**
 etc., auf welche wir die Herren Wirthe noch
 besonders aufmerksam machen. Bei Ab-
 nahme von größeren Posten, sowie auch
 Wiederverkäufern geben wir einen anneh-
 mlichen Rabatt.

Wir übergeben jede weitere Anpreisung,
 indem wir überzeugt sind, daß unsere Ar-
 titel in Bezug auf Qualität sich von selbst
 empfehlen werden, und im Preise billigt
 gestellt sind.

Zu geneigtem Zuspruch empfehlen sich
 Hirschan bei Calw, 21 Febr. 1865.

Kohler & Riethmüller.

Ein solides Mädchen,

welches in den häuslichen Geschäften er-
 fahren ist und auch mit Vieh umzugehen
 weiß, findet bis Georgii einen guten Dien-
 st; bei wem? ist bei der Expedition d. Bl. zu
 erfragen. 212

Stammheim.

Eine im gewöhnlichen Kochen erfahrene

Magd,

die nach Umständen auch das Pferd beser-
 gen sollte, wird bis Georgii ins Förster-
 haus gesucht.

Ein gesitteter junger Mensch

findet sogleich eine Lehrstelle bei
 Latier Heller.

Eine Parthie 40-60 Pfündige

sehr schöne Mäsen

gebe ich, um damit vollends zu räumen
 (Mäsen mitgewogen), à 4 1/2 kr. per Pfd.,
 ebenso eine Parthie ausgewählter **Wag-**
genketten à 10 kr. per Pfund.

M. Kuder's Ww.
 in Stammheim.

Ein Allmandstückle

bei dem Windhof wird zu verpachten ge-
 sucht; von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart.

In Kraft bestehende Policen am 1. Januar 1865 8298 mit fl. 14,050,212 Verf.-Kap.
Neue Anträge seit 1. Januar dieses Jahres:

zur Lebensversicherung:	96	mit fl. 258,756,
" Alters-	33	" fl. 18,668,
" Renten-	1	" fl. 107.

Zusammen Anträge: 130 mit fl. 277,531 Verf.-Kap.

Im Laufe des Jahres wird mit Verteilung der Dividende aus dem Jahre 1860 mit 43 Proz. der Prämien fortgefahren, vom 1. Juli d. J. ab beginnt die Verteilung der Dividende aus dem Jahr 1861 mit 35 Proz. Wer die Dividenden nicht von den Prämien abziehen lassen will, kann solche gegen 4 Proz. Zins und Zinseszins auf beliebige Zeit der Bank stehen lassen und erhält dafür Dividendengutscheine. Durch diese Einrichtung bildet die Bank für die Versicherten eine vorzüglich geeignete Sparkasse.

Zur Vermittlung von Versicherungen empfiehlt sich der Agent
Emil Dreiß.

Bei dem damit verbundenen **Capitalisten-Verein** können stets Gelder zu 4 und 4 1/2 Prozent angelegt werden.

Garrweiler,
Oberamts Nagold.
Farren feil.

Der Unterzeichnete verkauft am Dienstag, den 14. März d. J., einen zum Dienst sehr tüchtigen 2jährigen Farren, Landrace. Liebhaber werden hierzu eingeladen.
Den 27. Februar 1865
Friedr. Dieterle, Bauer.

Gefundene Tabakspfeife.

Eine silberbeschlagene Tabakspfeife wurde gefunden; der Eigentümer kann sie abholen bei
Johs. Koller in Altbürg.

Blaubeurer Bleiche.

Tücher und Gespinnte besorge ich auch beuer wieder dahin und empfehle mich zu geneigten Aufträgen bestens.
2)1. Kaufmann Reuscher.

Es ging am letzten Sonntag vom Bäcker Hammann'schen Hause bis zur Delendorfer-Brücke

ein wollener Pferdsteppich verloren; der redliche Finder wolle ihn gegen Belohnung bei Mehlhändler Woz in Calw abgeben.

Dr. Franz Sauter's
Moos-Pasten:

Fest concentrirtes Isländisches Moos

mit angenehmem Geschmack!
gegen Husten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Hals- und Brustleiden etc. in Schwächlichen à 18 fr. empfiehlt die alleinige Niederlage für Calw
Apotheker Rutherford.

NB. Ja nicht zu verwechseln mit ungenüberwerbenden Bonbons u. dgl.

Mit
Zwirnen von Strickgarnen
können in nächster Zeit noch einige Leute Beschäftigung bei mir finden.
Christian Ludw. Wagner.

Simmozheim.
Bernhard Maier, Webers Wittwe, verkauft einen

Webstuhl

und können Liebhaber täglich einen Kauf mit mir abschließen.

Eine Bäckermulde

sucht zu kaufen; wer? sagt die Red. d. Bl.

2000 fl. Pfleggeld,

welches längere Zeit stehen bleiben kann, hat sofort gegen gefestigte Sicherheit zu 4 Prozent auszuleihen

Michael Pfrowmfer
in Weltenchwann.

Calw. Frucht-Preise am 25. Februar 1865.

Getreide- Gattung.	Voriger Mon.	Neuer Jahres- Anfang.	Gesamter Vertrag.	Seitiger Verkauf.	Im Neu- jahr.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niedriger- Preis.		Verkaufs- Summe.	Wegen den Dauer- schnittspreis mehr weniger	
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.		kr.	kr.
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernengem	—	205	205	205	—	5	18	5	9	5	—	1058	27	2
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	18	292	310	292	12	3	57	3	53	3	45	1160	59	2
Haber	—	70	70	65	5	3	30	3	24	3	18	221	42	9
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	18	567	585	568	17	—	—	—	—	—	—	2441	8	—

Brottage nach dem bisherigen Tarif: 4 Pfd. Kernbrod 13 kr., dro. schwarzes 11 kr.
1 Kreuzerweck soll wägen 6 1/2 Loth
Stadtschultheißenamt.

**Frucht-Mittelpreise
auf auswärtigen Schraunen.**

Nagold, 25 Febr. Weizen 5 fl. — kr.
Kernen 5 fl. 12 kr. Dinkel 3 fl. 47 kr.
Roggen 4 fl. 21 kr. Gerste 4 fl. 20 kr.
Haber 3 fl. 20 kr.

Freudenstadt, 18. Febr. Weizen
5 fl. 14 kr. Kernen 5 fl. 28 kr. Dinkel
— fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gerste
3 fl. 30 kr. Haber 3 fl. 27 kr.

Siberach, 11. Febr. Weizen — fl.
— kr. Kernen 4 fl. 47 kr. Dinkel 3 fl.
38 kr. Roggen — fl. — kr. Gerste 3 fl.
6 kr. Haber 3 fl. 11 kr.

Ulm, 25 Febr. Weizen 4 fl. 19 kr.
Kernen 1 fl. 44 kr. Roggen 3 fl. 34 kr.
Gerste 3 fl. 47 kr. Haber 3 fl. 20 kr.

Tagesneuigkeiten.

— In Nagold wurde ebenfalls die Gründung einer Handwerkerbank beschlossen und von 34 sich sofort als Mitglieder Unterzeichnenden die Wahl eines provisorischen Comité's zur Abfassung eines Statuten-Entwurfs, der der demnächst stattfindenden Mitgliederversammlung vorgelegt werden soll, vorgenommen.

— Für die am Geburtsfest Sr. Majestät des Königs, 6. März, zu haltende gottesdienstliche Feier ist von Sr. Majestät als Predigttext ausgewählt worden Psalm 23, 1—4.: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquidet meine Seele, er führet mich auf rechter Straße, um seines Namens willen.“

Und ob ich schon wanderte im finstern Thale, fürchte ich kein Unglück, denn Du bist bei mir; Dein Steden und Stab trösten mich.“

— Wie man vernimmt, werden am Geburtsfest Sr. Majestät die ersten Thaler mit dem Bildnisse des Königs Karl ausgegeben.

— Tagesordnung der Schwurgerichtssitzungen zu Tübingen im 1. Vierteljahr 1865. Den 8. und 9. März Anklagesache gegen den beurlaubten Soldaten Daniel Kall von Dettingen, DA. Urach, wegen Raubs; den 10. u. 11. März gegen Karoline Dannemann von Tübingen wegen Kindsmords; den 13. März gegen den ledigen Bauern Johannes Schauble von Hesselbronn, DA. Nagold, wegen Raubs; den 14. März gegen den Gemeindepfleger Konrad Nischele von Affstatt, DA. Herrenberg, wegen Rest-



setzung; den 15. März gegen den Gemeindepfleger Christian Bester von Birkenfeld, DA. Neuenbürg, wegen Kesselfezung; den 16. März gegen den Kohlenbrenner Johann Michael Härter von Gznkösterle, DA. Neuenbürg, und Anna Maria Karoline Härter von da, wegen Blutscharde; den 17. und 18. März gegen den Tagelöhner Wilhelm Friedrich Herrmann von Gönningen, DA. Lühlingen, wegen versuchten Todtschlags. (St. A.)

— Tagesordnung der Schwurgerichtssitzungen zu Ellwangen im ersten Vierteljahr 1865. Den 7. und 8. März. Anklagesache gegen den suspendirten Gemeindepfleger Joseph Hauser von Rutzlangen, wegen Kesselfezung und Rechnungsfälschung; den 9. März gegen den Dienstknecht Jakob Stettner von Thierbad, Gemeindebezirks Pfahlbronn, wegen versuchten Raubs; den 10. März gegen den ledigen Weber Johann Christian Schmitz von Bernhardsweiler wegen versuchter Nothzucht; den 11. März gegen den Dienstknecht Georg Baur von Wäschenbeuren wegen versuchter Beführung zur Unzucht. (St. A.)

— Im Jahr 1864 wurden durch die Mannschaft des Landjägerkorps 9892 Personen ergriffen und eingeliefert, darunter 3 Mörder, 17 Räuber, 6 Brandstifter, 1384 Diebe, 11 Wilderer, 15 Deserture, 1 entwichener Kriegsdienstpflichtiger, 434 Landstreicher, 1268 Bettler, 6753 sonstige Gesetzesübertreter.

— Aus dem Högau, 20. Febr. Zum großen Schrecken der Bewohner unserer Gegend hat sich heute in den Hohenwieler Waldungen beim Bruderdorf ein vollständig ausgewachsener Wolf gezeigt. (St. A.)

— München, 19. Febr. Einen höchst peinlichen Eindruck macht es, daß vor Kurzem — wohl in Folge der famosen Bulle — der Pfarrer der Vorstadt Schwabing die katholischen Schulkinder, welche einer protestantischen Mitschülerin das letzte Ehrengelächte zum Grabe gegeben hatten, wegen dieser Handlung empfindlich zurechtwies und sie in der Christenlehre aufforderte, von dieser ihrer Sünde den nächsten Sonntag sich durch die Beichte zu reinigen!

— München, 24. Febr. Dem Landtag werden außer den Verhandlungen bezüglich der Zollvereinsverträge die wichtigen Gesetze über Heimath, Ansässigmachung und Gemeindefwesen, dann ein auf freier Grundlage ruhendes Gewerbegesetz vorgelegt werden. — Die Bair. Btg. schreibt: Die Zahl der jetzt täglich hier eintreffenden Polen ist eine noch weit größere, als es bisher schon der Fall war, so daß man die größtentheils noch jungen Leute schaarenweise in den Straßen der Stadt sieht. (S. W. M.)

— Wien, 26. Febr. Dr. Giska hat seinen Bericht über das Militärbudget für 1865 bereits vollendet. Er beantragt, im Ordinarium 11,6 und im Extraordinarium 6,2 Mill. Gulden zu streichen und die eigenen Einkünfte des Militäretats um 1,4 Mill. Gulden höher zu veranschlagen. Das Defizit würde bei Annahme dieser Anträge allein um mehr als 19 Mill. Gulden verringert, und rechnet man die bei anderen Etats bisher vorgenommenen Abstriche hinzu, so würde das Gebährungsdefizit dadurch vollkommen beseitigt. Dr. Giska weist die Zulässigkeit der Abstriche beim Militärbudget in einer eingehenden Begründung nach.

— Wien, 25. Febr. Die Presse schreibt: „Bei einem Karnevalsvergnügen, welches 82 ungarische Grundbesitzer der unteren Gegend veranstalteten, fiel es einem derselben ein, das Areal ihres gesammten unbeweglichen Besitzes zu berechnen, und es ergab sich hiebei die bedeutende Ziffer von 200,000 Joch. Da warf ein anderer die Frage auf, über wie viel Baargeld alle zusammen im Augenblicke zu disponiren im Stande wären; die Anwesenden gaben sich wechselseitig das Ehrenwort, treu zu satiren, und siehe da, die verhältnismäßig höchst geringe Summe von circa 400 fl. kam zum Vorschein. Diese Thatsache, welche wir verbürgen können, wirft ein bezeichnendes Licht auf das Mißverhältniß der Kapitalkraft und Geldcirculation zum Realitätenwerthe in Ungarn.“

— Wien, 25. Febr. Die erwartete preussische Depesche mit der Formulirung der Vorschläge bezüglich des geforderten Verhältnisses der Herzogthümer zu Preußen ist heute Mittag hier überreicht worden. Dieselbe ist ein sehr voluminöses Aktenstück und nicht unbefriedigend.

— Wien, 28. Febr. Die Neue Freie Presse macht über den

Inhalt der preussischen Depesche vom 21. Febr. folgende Mittheilungen: Das preuß. Cabinet glaube vor einem Eingehen auf die von Oesterreich dargelegten Anschauungen die praktischen Zielpunkte, welche Preußen leiten, feststellen zu müssen. Dazu solle eine Darlegung der Forderung dienen, welche das preussische Cabinet zur Sicherstellung der Interessen Preußens und Deutschlands an die Herzogthümer stellt. Findet diese Darlegung praktischer Zielpunkte Oesterreichs Anerkennung als Basis weiterer Verhandlungen, so ist Preußen in der Lage, dem Einverleibungsprojekte zu entsagen. Preußen ist sodann bereit, irgend einen Modus zu vereinbaren, um zur Constituirung der Herzogthümer mit monarchischer Grundlage zu schreiten, wobei lediglich nach Grundsätzen des Rechtes vorzugehen sei. Bei Inangriffnahme der dynastischen Frage würden dem Bunde gewisse Rechte auf Holstein, nicht aber auf Schleswig zustehen. Die Forderungen Preußens seien: Territorialhoheit über Rendsburg, Kiel, Eckernförde, Lüt und über das Ufergelände des Nord-Östsee-Kanals; Matrosenaushebungsrecht; unbeschränkte Verfügung über die Truppen der Herzogthümer im Kriegsfall, deren Stellung im Frieden unter preussischen Oberbefehl; Verwaltung des Zoll-, Post- und Telegraphenwesens, nebst Vortheilen bei Benützung des Nord-Östsee-Kanals; Eintritt der Herzogthümer in den Zollverein.

— Berlin, 28. Febr. Dem Gerücht, Oesterreich sei durch die Depesche über die preussischen Forderungen befriedigt, wird widersprochen. Dagegen wird bestätigt, daß Oesterreich die Absicht einiger Mittelstaaten, beim Bund den Antrag auf Anerkennung des Herzogs Friedrich zu stellen, billige.

— Berlin, 26. Febr. Die Militärkommission des Abgeordnetenhauses wird am nächsten Dienstag ihre erste Sitzung haben. Der Vorbericht von Gneist und Fordenbeck ist auf Ablehnung des Gesetzentwurfes gerichtet, während die Regierung zur Vorlage eines Organisationsgesetzes aufgefordert werden soll. Die Kommission wird sich wahrscheinlich für einfache Ablehnung aussprechen.

— Magdeburg, 25. Febr. Die „Magdeb. Pr.“ berichtet: Die 1. und 4. Kompanie des 66. Infanterieregiments sind heute Abend 7 Uhr telegraphisch nach Burg beordert worden. So viel verlautet, soll der Zweck der Maßregel die Verhütung drohender Arbeiterunruhen sein.

— Altona, 26. Febr. Nach einer Bekanntmachung der hiesigen Einquartierungs-Kommission werden für preussische Truppen weitere Quartiere gesucht und beschaffliche Anerbietungen baldmöglichst erbeten.

Frankreich. Paris, 25. Febr. Der Wortlaut von L. Napoleons Rede zum Leben Julius Cäsars liegt heute vor. Sie ist aus dem Tuilerienpalast vom 20. März 1862 datirt und hat, wie sich erwarten ließ, auch politisches Interesse. Denn indem der Kaiser die Absicht, die ihn geleitet, angibt, enthüllt er zugleich sein politisches Glaubensbekenntniß. Die Quintessenz ist in folgendem Satz enthalten: „Der Zweck, den ich beim Schreiben dieser Geschichte verfolge, ist der, den Beweis zu liefern, daß wenn die Vorsehung Männer, wie Cäsar, Carl den Großen und Napoleon erleben läßt, sie den Völkern die Bahn vorzeichnen wollte, welche sie einzuschlagen haben, sowie sie das Siegel des Genius derselben einer neuen Aera ausprägte und in wenigen Jahren die Arbeit mehrerer Jahrhunderte vollbringen läßt. Glückliche die Völker, welche dieselben begreifen und ihnen folgen. Wehe denen, welche sie verkennen und gegen sie antämpfen. Sie machen es wie die Juden; sie kreuzigen ihren Messias; sie sind blind und schuldig, blind, weil sie die Unmacht ihrer Anstrengungen, um den schließlichen Triumph des Guten aufzuhalten, nicht einsehen; schuldig, weil sie nur den Fortschritt aufhalten, indem sie seiner raschen und fruchtbringenden Verwendung Hemmnisse bereiten.“ — Frankreich wird in nächster Zeit 40,000 Soldaten beurlauben und hat Italien die Beurlaubung von mehr als 30,000 Mann empfohlen.

— Paris, 28. Febr. Der Moniteur erklärt das Gerücht für falsch, wonach das Paletboot aus Veraeruz schlimme Nachrichten aus Mexiko gebracht hätte. (Ueber New-York wird aus Mexiko vom 29. Jan. gemeldet, General Bazaine sei wiederholt vor Dajaca geschlagen worden; Juarez sei in der Sonora, der mexikan. General Vega sei in der Sonora von Patori geschlagen, gefangen

län-
cke!
rkeit,
und
telchen
inige
rdt.
it
nen
ente
er.
Bittwe,
Ra
e
d. St.
fana,
eit zu
mter
u
h.
47
2
Weison
Dinkel
Gerste
19
34
ein Un-
mich.
Kajestät
geben.
ingen
che ge-
n, DA.
e Dan-
ätz ge-
bronn,
meinde-
n Rest-



und erschossen worden; die Liberalen insurgiren, wo die Franzosen abziehen und zählen bereits 60,000 Mann.)

Italien. Turin, 24. Febr. Heute ward im Abgeordnetenhaus die Discussion des Gesetzesentwurfs, welcher das hier geltende Strafgesetzbuch mit Einschluß eines die Todesstrafe abschaffenden Artikels in Toscana eingeführt wissen will, eröffnet. — 26. Febr. Der König hat bezüglich der Septembervorfälle in Turin eine Amnestie erlassen. Derselbe nahm am Corso Theil und fand einen begeisterten Empfang. — Nächsten Mittwoch geht der König nach Mailand. Die Kammer ist bis zum 6. März vertagt.

Amerika. Eine schreckliche Feuersbrunst ist in der Nacht vom 7. auf den 8. Febr. in Philadelphia ausgebrochen. Auf einem offenen Plage in der Nähe von Washington-Street lagen 2-3000 Fässer Petroleum aufgespeichert; durch einweilen nicht bekannte Ursache entzündete sich eines der Fässer; mit ungeheurer Schnelligkeit, fast als ob es Schwefelpulver gewesen wäre, verbreitete sich die Flamme. Das brennende Del ergoß sich mit hoch aufschlagender Loh und von schwarzen Rauchwolken überschwebt in die benachbarten Straßen, alles Lebende auf seinem Pfade vernichtend. Washington-Street, Ellsworth-, Federal-, Ninth-Street waren von einem Feuersee überschwemmt. 47 Häuser sind gänzlich zerstört; wie viele Menschenleben verloren worden, hatte sich noch nicht konstatiren lassen. Die Legislatur von Pennsylvania hat am Donnerstag ein Gesetz erlassen, welches die Aufspeicherung von Petroleum in Philadelphia verbietet. — Newyork, 17. Febr. General Sherman hat Branchville überschritten und Orangeburg (nördlich von Branchville) eingenommen. Ein Theil der Union's-armee, 3000 Mann stark, ist auf der Jamesinsel (Hülich von Charleston) gelandet. Die Operationen gegen Wilmington haben wieder begonnen. Grant besetzt die Stellung am Hatcher'sfluß. Der Finanzminister Fessenden empfiehlt den Abschluß einer Anleihe von 600 Mil. Doll.

Landwirthschaftliches.

Ueberwinterung der Bienen.

(Fortsetzung und Schluß.)

Wir kommen an ein weiteres Bedürfnis der überwinternden Bienen, das Wasser. Im Sommer, wo der Bedarf dieses gleich der Luft unentbehrlichen Elements der Bruternahrung wegen kein geringer ist, holen die Bienen sich dasselbe auswärts, wo und wie sie es finden. Sie saugen's ähnlich wie die Honig säfte mit dem Rüssel (bewegliche bürstenartige Zunge) auf und tragen es in einem besondern Bläschen (angefüllt von der Größe eines schweren Wassertropfens), das zugleich Honigbläschen ist, nach Hause, um es hier hauptsächlich zur Vereitung des Futter-saftes, nebenbei auch durch gegenseitige Mittheilung zur Stillung des Durstes zu verwenden. Im Winter ist solche Wassertracht weder möglich noch nöthig, da das viel Wasser erheischende Brut-geschäft ruht. Sie können sich mit dem theils im flüssigen Honig enthaltenen Wasser, theils mit den wässerigen Nieder-schlägen begnügen, welche sich im Stocke selbst in Folge ihrer eigenen Ausdünstung an den Wandungen, hauptsächlich aber an der Decke desselben in Tropfen ansetzen. Aber nöthig ist, daß diese Dünste dem Stocke auch wirklich verbleiben. Dieß ist leider nicht immer der Fall. Nur gar zu häufig finden dieselben einen Abzugsanal, — sei es, weil der Stockbesitzer bei der Abnahme der Ruppen und Aufsätze im Herbst, oder bei der letzten Fütterung übersehen hatte, das obere Korbedeckelchen wieder luftdicht zu schließen, oder die Oeffnung überhaupt nur lose, etwa mit einem Brettden, Siegelstücken u. bedeckte — sei es, daß der Kastenbesitzer nach der Herbstrevision seiner Stöcke die aufgerissenen und von den Bienen gut verkittet gewesenen Deck-brettchen ohne Lehmverstrich nur eben wieder auflegte und ebenso auch das hintere Glasfensterchen ohne Lehmverkittung wieder ein-schob. In beiden Fällen hat die gleiche Nachlässigkeit die gleiche Folge: die Bienen selbst können nicht mehr kühlen, die nöthigen Dünste entweichen, mit ihnen die Wärme. Die Bienen bekom-men jetzt nicht nur kalten Eig, sondern leiden — namentlich ge-gen das Frühjahr hin, wenn mit dem beginnenden Brutansatz

auch wieder größerer Wasserverbrauch stattfindet, ein erfolgreicher Ausflug aber noch nicht möglich ist, — an Durstnoth. Sie kommen in Unruhe, brechen die gedeckelten Honigzellen in Masse auf, um, wie schon angedeutet, in dem flüssigen Honig sich die benötigte Feuchtigkeit zu verschaffen, lassen die lörrnigten Theile fallen, ohne sie zu verzehren, versuchen selbst bei kühler Witterung, da andere Stöcke ruhig sind, Ausflüge nach Wasser, freilich meist vergeblich, da sie gewöhnlich unterwegs erstarren, somit nicht mehr in den Stock zurückkehren. Diese vereinzeltelten Ausflüge zu einer Zeit, da andere Völker noch nicht fliegen, ebenso begieriges Ausfliegen etwa an das Flugloch gespritzter Wassertropfen ist das sicherste Zeichen von Durstnoth bei einem Volke. Der Bienenwirth wird in diesem Falle wohl thun, solchen Stöcken selbst Wasser zu reichen, sei es durch Einspritzen von Wasser mittelst einer kleinen Spritze ins Flugloch, oder (beim beweglichen Bau) durch Einspritzen von leeren mit Wasser geräuterten Wachstafeln. Wird im ersten Fall auch nicht alles Wasser aufgesaugt, so erzeugt schon die Verdunstung eines Theils desselben einen den Bienen wohl-thuenden Feuchtigkeitsgrad der stockinneren Luft.

Am besten kleibts freilich, wenn die Wohnungen so construirt sind, daß in ihnen die nöthige Feuchtigkeit erzeugt, und erhalten wird. Luftdichter Verschluss außer dem Flugloch ist durchaus nöthig. Warum verkitten die Bienen so sorgfältig alle Ritzen ihrer Wohnungen? Wohl nicht allein, um dem Eindringen kleinerer Insekten, wie der Ameisen u. zu beugen, sondern allermeist, um das Entweichen der Wasserdünste und der Wärme zu verhüten. Fingerzeig genug für den aufmerksamen und sorglichen Bienenwirth!

Endlich gehört zu guter Ueberwinterung der Biene auch Ruhe. Alles bisher Genannte: kalter Eig, Nahrungs-, Luft- und Wassermangel ist schon Ruhestörung; aber es gibt noch Verunruhigungen anderer Art, die eintreten können, auch wenn sonst alles in Ordnung ist. Greller Sonnenschein ins Flugloch lockt die Bienen zur Unzeit und damit zu ihrem Verderben hervor. Darum soll bei mittäglicher Lage des Standes das Flugloch etwa durch ein schief angelehntes Brettchen so verstellt werden, daß die Bienen bei einem außerordentlichen Ausfluge um dasselbe herum Aus- und Eingang finden können, die Sonnenstrahlen aber abgehalten sind. Auch Mäuse beunruhigen gar gerne die Stöcke, und sind namentlich den Strohförden, in welche sie sich oft lörrnlich einfrassen, gefährlich; davon weiß wohl jeder Strohfördbesitzer ein Lied zu singen. Einsender — kein Strohmänn — weiß keinen bessern Rath, als sich rationelle Kasten-wohnungen, die vor solchen Calamitäten sichern, anzuschaffen. Es wird auch noch in anderer Weise — bei rationeller Behandlung nämlich — Vortheil dabei gefunden werden.

Beunruhigungen durch Vögel, durch Erschütterung verursachende Hantirungen u. in der Nähe des Standes sollen schließlich nur erwähnt werden, und deren Vermeidung oder Beseitigung ohne weitere Erklärung dem praktischen Sinn und Geschick des Betreffenden überlassen bleiben. „Durch Schaden wird man klug!“ sagt ein bekanntes Sprichwort. Gut, wenn auch beim angehenden Bienenzüchter letzteres immer die sichere Frucht des Ersteren ist, besser aber, wenn er ohne eigenen Schaden an fremder Erfahrung die nöthige Klugheit lernt! Diezu ein Eckerstein beizutragen, ist Zweck der hiemit geschlossenen Besprechung.

A. Ansel.

Frankfurter Gold-Cours vom 27 Februar.

	fl.	kr.
Pistolen	9 40	— 41
Friedrichsd'or	9 54 1/2	— 55 1/2
Holländ 10 fl.-Stücke	9 45 1/2	— 46 1/2
Rand-Dukaten	5 33	34
20-Frankenstücke	9 26	27
Engl. Sovereigns	11 49	51
Aust. Imperiales	9 41 1/2	— 42 1/2

Cours der k. m. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

Unveränderlicher Cours:	
Reichs-Dukaten	5 fl. 45 kr.
Veränderlicher Cours:	
Dukaten	5 fl. 31
Preuss. R. Solen	9 fl. 54
Andere Silber	9 fl. 39
20-Frankenstücke	9 fl. 28

Stuttg. 1. Februar 1865. K. Staatskassenverwaltung.